

Halberstädter Volksstimme

Volkstimme vom 06.06.2012

Rupfen, Archivieren und Recherchieren

Friederike Volkmann und Andreas Printky arbeiten im Halberstädter Vogelkundemuseum

Von Christina Stapel

Halberstadt • Federn rupfen, recherchieren, Ausstellungen vorbereiten und archivieren – all diese Aufgaben übernehmen Friederike Volkmann und Andreas Printky derzeit im Heineanum. Im Halberstädter Vogelkundemuseum absolvieren die Jugendlichen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr.

Er habe gar keine andere Wahl gehabt, sagt Andreas Printky. „Ich wollte nach meinem Abitur hier bleiben. Zudem fand ich die Arbeit thematisch interessant.“ So hat sich der damals 18-jährige Schulabsolvent für das Freiwillige Ökologische Jahr im Heineanum beworben. „Zunächst habe ich mir im Selbststudium das Basiswissen angelesen“, erklärt der Halberstädter, der den Biologieunterricht in der zehnten Klasse abgewählt hat. Nachdem er sich darüber informiert hatte, wie man bei einer Rupfung vorgeht oder was bei der Präparation eines Exponates zu beachten ist, ging er zum praktischen Teil der Arbeit über. „Dazu gehören die Rupfungen und die Hilfe beim Präparieren eines Balgs, einem Exponat, das platzsparend in der Sammlung des Museums untergebracht wird. Momentan arbeitet Friederike an solch einem Balg“, sagt er und verweist auf seine Kollegin Friederike Volkmann.

„Ich hab erst etwas später mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr im Heineanum begonnen“, teilt sie mit. Zunächst arbeitete die 17-jährige Schwanebeckerin in Magdeburg. „Ich hatte mit einer Ausbildung begonnen, kam dann aber wieder in die Heimat zurück“, erläutert die junge Frau. Sie wollte nicht tatenlos zuhause sitzen und bewarb sich kurzerhand im Heineanum. „Meine Vorgängerin hat einen Studienplatz bekommen und dadurch wurde die Stelle hier frei.“ So kam es dazu, dass Friederike Volkmann Mitte Februar ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr im Heineanum antrat.

Ihr gefällt die museumspädagogische Arbeit, das Basteln mit den Kleinen wie sie sagt. „Auch wenn es total trocken klingt, aber mir gefällt das Archivieren sehr“, erzählt Andreas Printky. Bei der Arbeit erfasst der 19-Jährige die neuen Exponate und trägt sie in ein Computerprogramm ein und kontrolliert die bereits vorhandenen auf Vollständigkeit der Daten.

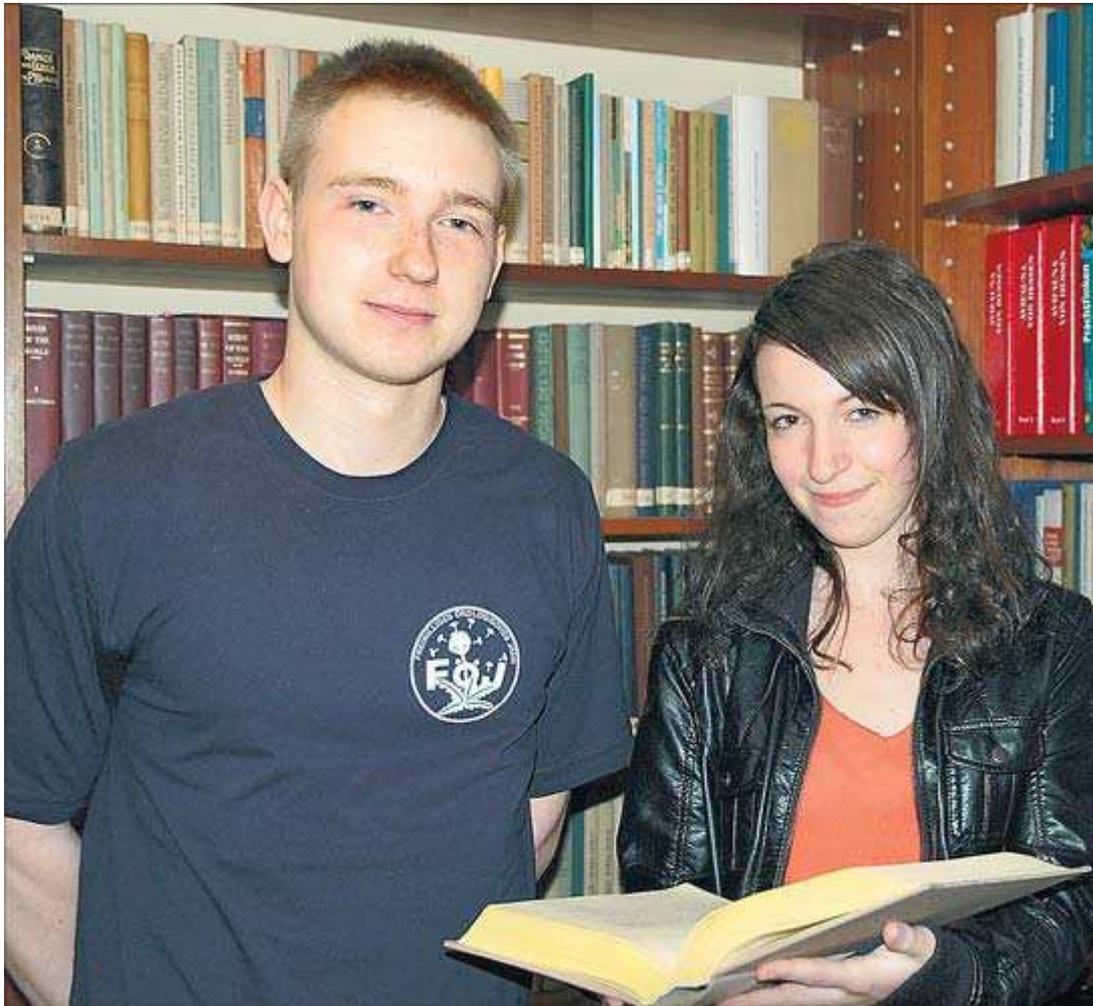
Neben der praktischen Arbeit im Museum nehmen die FÖJler alle zwei Monate an einem Seminar teil. „Die Seminare dauern eine Woche und finden meist zu ökologischen Themen statt. Letztes Mal ging es um Energie. Da haben wir Gorleben besucht“, so Friederike Volkmann. Bei diesen Bildungstreffen haben die Jugendlichen andere FÖJler kennengelernt. „Es ist interessant mit den anderen zu reden, da sie in ganz unterschiedlichen Einrichtungen arbeiten.“

Die Zeit im Heineanum haben Friederike und Andreas genutzt, um sich Gedanken über ihre berufliche Zukunft zu machen. „Es war ganz gut, noch ein Jahr zu haben, in

dem ich mich orientieren kann“, sagt der 19-Jährige. Er hat sich für ein Studium in Magdeburg entschieden. „Europäische Geschichte und Sozialwissenschaften heißt der Studiengang. Ein Freund von mir hat das gemacht und es klingt ganz spannend.“ Auch Friederike Volkmann weiß ganz genau, wo es nach dem Freiwilligen Ökologischen Jahr hingehen soll. „Ich möchte in Halle Kunst studieren“, sagt die 17-Jährige. Die Mitarbeiter unterstützen sie in ihren künstlerischen Ambitionen. „Ich darf oft Zeichnungen von den Modellen und Exponaten anfertigen.“ Überhaupt gefällt es den beiden jungen Menschen sehr gut in dem Vogelkundemuseum. „Das Verhältnis zu den Kollegen ist sehr familiär und sie haben wirklich viel Geduld mit uns.“

Noch bis Ende August werden Andreas Printky und Friederike Volkmann im Heineanum arbeiten, dann werden die zwei Stellen für das Freiwillige Ökologische Jahr neu besetzt. Wer sich dafür bewerben möchte, kann sich direkt beim Museum unter Telefon (0•39•41) 55•14•60 oder über den Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst (ijgd) melden.

- Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ijgd.de



In der Bibliothek des Halberstädter Naturkundemuseum informieren sich Andreas Printky und Friederike Volkmann über die verschiedenen Vogelarten.
Foto: Christina Stapel